Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Hunte

Mayer, Karl August

Oldenburg, 1851

Sechste Station.

urn:nbn:de:gbv:45:1-278583

Visual Library

Sechste Station.

Schohusen ist jenes Haus genannt
Am Ufer dort zur rechten Hand.
Ich habe dich, Fluß, hierher entboten,
Zu lösen eines Räthsels Knoten.
Hier stand ein Nest in tiefem Grund;
Zwölf Junge d'rin frisch und gesund,
Zwölf Junge von der Tiber Strand,
Die hier sich eingescharrt im Sand,
Die dunkel, ohne Trank und Essen,
Wohl achtzehnhundert Jahr' gesessen.

Kannst du mir Nest und Jungen deuten,
Gehörst du zu den klugen Leuten.

Das Nest war weicher Erde Schooß,
Um den ein Eichbaum alt und groß

Landesbibliothek Oldenburg

Die Wurzeln schlang. Als der erlag,
Kam die Behausung erst zu Tag,
Darin die Jungen unverdrossen
Zusammen saßen, wie Puppen klein —
Zwölf Götter, vornehm und gemein,
Aus Silber und aus Erz gegossen.

Hat ein Germane als Beutestücke
Sie hergebracht aus fernem Land?
Begrub, verlassen vom Waffenglücke,
Ein Römer sie mit blut'ger Hand [8])?

Jetzt öffnet der Wald von Bernefür
Die hochgewölbte Blätterthür.
Indeß hindurch ich singend schreite,
Bleibt Mädchen Hunte mir dicht zur Seite,
Und grüßt hinauf zur Waldesgrüne.
In Gruppen Eichen und Buchen stehn,
Und lassen ihre Locken wehn,
Sich spiegelnd von der hohen Bühne.
Die Föhren auch mit rothem Stamme
Erglühen in des Abends Flamme.

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG

Landesbibliothek Oldenburg

O Wald, du grünes Sängerzelt,
In dessen Schatten ich geboren,
Du traulich einsam stille Welt,
Worin ich mich so oft verloren;
Ihr Pforten und ihr Säulenhallen,
Ihr dunk'len Kammern moosbelegt,
Ihr Fahnen, die hoch in Lüften wallen,
Wann oben Sturm die Flügel schlägt;
Du Eichhorn, das vom Aste lauscht,
Rothkehlchen dort, du kleine Flamme,
Reh, das am hellen Buchenstamme
Zum Quell sich bückt, der lieblich rauscht:
Willkommen mir, wo ich euch finde,
Ihr meiner einsamen Jugend Lust!
O Wald, vormals so lieb dem Kinde,
Wie freust du noch des Mannes Brust!

Sandhügel seh' ich dort sich schichten,
Die kahl, und jene geschmückt mit Fichten.
Sie nennen sich stolz die Osenberge:
Man weiß: es spreizen sich gern die Zwerge.
Nur Dünen sind's, die einst das Meer
Zurückgelassen als starre Wellen;
Wie aufgewühlt vom Sturme, schwellen
Das Ufer entlang sie rings umher.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein weißes Zepter in der Hand,
Herrscht hier, auf nacktem Thron, der Sand,
Ein Fürst, dem Wüsten sind unterthan
Unendlich, wie der Ocean.
Ein Fichtenzweig, des Grüns beraubt,
Umschlingt verdorrt sein kahles Haupt.
Wohin er blickt, versiegt der Quell,
Ersterben die süßen Blumen schnell.

Wer euch, ihr Osenberge, schaut,
Dich, kleine Schweiz, aus Sand gebaut;
Schwört, daß hier Stoff genug vorhanden,
Europas Akten zu übersanden;
Stoff, alle Dinte aufzuschlucken,
In welche Autorenfedern zucken;
Stoff, alle Papiere zu überfluten,
D'rauf Gänsekiele sich verbluten —
Wär' in der Welt auch jede Hand
Schreibeifrig, wie im deutschen Land.

Ihr starren Häupter altergrau,
Sagt an, wo hauset die Wunderfrau,
Die, sprengend auf des Hügels Pforte,
Zum Grafen trat an diesem Orte?

Landesbibliothek Oldenburg

Der Graf war durstig von der Jagd:
Da nahte schmeichelnd die schöne Magd,
Und bot im Horne silbergleißend
Das tückische Labsal, glückverheißend.
Er goß zur Erde das Wunderhorn,
Und ritt mit Grausen davon und Zorn.
Ein Tröpfchen, auf das Roß versprengt,
Hat schnell die Haare weggesengt,
Worauf die Fee mit Wuthgeberde
Versunken wieder in die Erde.

Du frägst: Wie deut' ich diese Sage?
Die Antwort bringen dir uns're Tage.
Das Horn, das sie dem Herrn zum Trinken
Gereicht mit tückisch süßem Winken,
Das ist die dänische Dornenkrone,
Geboten unseres Fürsten Sohne,
Die Krone, vor der das Recht gesunken,
Die ed'ler Brüder Blut getrunken.
Doch er, der Deutschland trägt im Herzen
Voll treuer Lieb' und ed'ler Schmerzen,
Weist ab die Gabe ohne Wank,
Und Deutschlands Herzen rufen: Dank!

Landesbibliothek Oldenburg

Doch weiter nun, mein Fluß. Zur Linken
Dorf Wardenburg und Tungeln winken.
Auf fester Straße von Granit
Lenk' ich auf Wardenburg den Schritt.
Einst scholl sein Name durch's ganze Land,
Als noch Madonnas Kirche stand,
Gebaut von Gerd [9]), dem tapfern Degen,
Und ausgestattet mit Wundersegen.
D'rauf warfen Feinde in's Gotteshaus
Die Fackel; das heilige Bild entschwand;
Dann rückte Tilly mit Mord und Graus,
Der Mörder Magdeburg's, in's Land.
Zwei Winter lag er in Wardenburg,
Wie in dem Busche der Wolf; nach Beute
Schielt lüstern er gen Oldenburg;
Bis vor das Thor schwärmt seine Meute;
Doch Anton Günther, in kluger Hut,
Verwahrte Schloß und Riegel gut.

Dem Oldenburger von reinem Stamme
Glänzt blau das Auge, blond das Haar
Von Wangeroge bis nach Damme;
Doch sage nicht: Wie sonderbar,

Landesbibliothek Oldenburg

Daß hier in Wardenburg der Braunen
So viele sind. Ich will den Grund
Vertraulich in das Ohr dir raunen;
Doch — halten mußt du reinen Mund.
Das schreibt sich her von Tilly's Schaaren,
Von Augen dunkel und von Haaren.
Das Schwarz der Kroaten hat — abgefärbt,
Und auf die Enkel sich vererbt.

Nach Tungeln jetzt. Der Ort ist klein,
Doch gibt Geschichte ihm hellen Schein.
Johann, den oldenburger Grafen,
Umfließt ihr Schimmer, Christians Sohn,
Der Rittertrotz verstand zu strafen.
Ihm sprachen die Junker frechen Hohn,
Sein Land durchschweifend rauberpicht,
Wie Raben im Winter, die Hunger sticht.
Ihr Haupt ist Robert von Westerholt;
Es haben gebaut die wilden Gäste
Sich Swippenberge, die starke Feste;
Darob des Grafen Herz ergrollt. —
Ein Flecken, um die Burg gereiht,
Ein Häuflein Häuser nur von Holz,
War Oldenburg in jener Zeit.

Landesbibliothek Oldenburg

Sie brechen ein in wildem Sturme,
Indeß der Graf voll Zorn und Stolz
Die Lippe nagt im festen Thurme.
„Werft Feuer, ruft er, in den Flecken,
„Aus meiner Hürde den Wolf zu schrecken!“
Die Flamme prasselt, die Ritter laufen;
Johann, wie Sturmwind, hinterdrein.

Sagt, wer gebot des Grafen Haufen,
Daß wir den Tapfern Kränze weih'n?
Johann von Mansing führt die Reiter,
Hoch wallt und flattert die Standarte;
Oltmann, das Haupt der andern Streiter,
Von Beverbeck, der Eisenharte,
Stürmt, mit dem Barte weiß wie Schnee,
Von seiner Burg vor Donnerswe.
Er führt den Biber, seht, im Wappen:
Jetzt geht der Biber die Fischlein schnappen.

Bei Tungeln sie den Feind erjagen,
Wo Platz genug zu fröhlichem Schlagen;
Sechshundert Jahre sind es bald.
Da sprangen die Schwerter aus der Scheide,
Da netzten Brünnlein von Blut die Heide;

Landesbibliothek Oldenburg

Tief klaffte Helm- und Schädelspalt.
Der Ritter Kraft ist hier zerschellt,
Und Swippenberge, die Feste, fällt.
Auf ihren Trümmern längst zerstoben
Hat dann sich Wardenburg erhoben.

Landesbibliothek Oldenburg

Siebte Station.

Im Eichenhain versteckt, im kühlen,
Seitab vom Wege liegt Huntsmühlen.
Zieh' langsam, Hunte, des Weges fort:
Mich lockt der traulich stille Ort.
Es neigen sich der Bäume Wipfel,
Und wölben einen hohen Chor;
Domsänger sitzen in dem Gipfel,
Und tragen ihre Hymnen vor.

Sieh' hier das Haus, das ich begrüßte
Manch liebes Mal, am Rand der Wüste!
Denn hinter dem Haine starrt das Moor,
Ein Feld, das sich der Tod erkor,
Ein schnöder Leichnam, der geschunden —
Nur Moor und wieder Moor auf Stunden,
Ein wasserstrotzender Riesenschwamm,
Ein schwarzer, hochgethürmter Schlamm,

Landesbibliothek Oldenburg